

# Neue Perspektiven

## Sürgers Automobile investierte mit Erweiterungsbau in die Zukunft

Bei einem Tag der offenen Tür präsentiert sich Sürgers Automobile Kevelaer in neuem Glanz: hell, freundlich und mit mehr Ausstellungsfläche. Am Samstag und Sonntag sind Gäste herzlich willkommen zum Schauen und Wohlfühlen.

□ „Mein Vater hat oft gesagt: ‚Wenn man die Gesichter der vielen Kunden vor sich sieht, muss man einfach weitermachen‘“, erzählt Geschäftsführer Rafael Sürgers. Er ist in den letzten vier Monaten nicht einfach weitergegangen, sondern hat mit einem Erweiterungsbau einen Siebenmeilenschritt zurückgelegt und damit kräftig in die Zukunft des Kevelaerer Traditionshauses investiert.

Das familiär geführte Unternehmen, innovativ in der Geschäftspolitik, klug konservativ in der Kundenpolitik, fühlt sich vor allem als Kevelaerer Haus. „Wir haben uns beim Bau bewusst in fast allen Bereichen für Handwerker aus unserem Beritt entschieden“, erzählt Rafael Sürgers. Er halte nichts davon, kurzfristig Sparerfolge zu erzie-

len und den Markt weiter für ‚Billigarbeiterkolonnen‘ zu öffnen. „Das Geld, das bei unseren Handwerkern in Kevelaer bleibt, kann in Kevelaer wieder ausgegeben werden. Das nützt allen.“ Wie schnell sein Haus selbst davon profitieren würde, konnte Rafael Sürgers nicht voraussehen. „In der Bauphase haben gleich vier Handwerksbetriebe bei uns einen neuen Wagen gekauft.“ Über die Handwerker ist er des Lobes voll. „Die haben sehr gute Arbeit geleistet. Ich hätte nicht gedacht, dass alles so schön wird.“

Jetzt freut er sich mit seiner Mannschaft auf die Tage der offenen Tür am Wochenende - mit Adventskaffee, Glühwein, Christstollen und anderem Gebäck. Dann erleben die Gäste den neuen Zubehörshop, den neuen Auslieferungsplatz und im Erweiterungsbau eine fast verdoppelte Ausstellungsfläche, die mit Großzügigkeit aufwartet. Hier können sich Autoliebhaber ihre Favoriten mit viel Raum drumherum ansehen und nicht nur das Schmuckstück, den Eos mit einladend geöffnetem Dach, von allen Seiten unverstellt betrachten. Der Eos ist zur Zeit übrigens

auch der persönliche Favorit von Rafael Sürgers. Wenn er sich hinter's Lenkrad setzt, ist Eos drauf zu lesen. Die Marke VW vertritt er mit Überzeugung. „Ich steh' voll dahinter. Entsprechend gut möchte ich die Autos präsentieren.“

Andere Unternehmer bewundern den Sürgers-Mut, in einer wirtschaftlich unsicheren Zeit zu investieren. Rafael Sürgers fällt ein Kalenderspruch ein. „Es gibt Risiken, die einzugehen man sich nicht leisten kann - und solche, bei denen man es sich nicht leisten kann, sie nicht einzugehen.“

Er sagt: „Die Zeit war reif, im Sinn unserer Kunden und der Marke VW mit einem besseren Auftritt zu punkten.“

Wer das VW-Haus besucht, hat fast den Eindruck, einen Neubau zu betreten. „Wir haben die Beige- und Brauntöne aus den 80er-Jahren herausgenommen und durch helle Farben und ein professionelles Beleuchtungskonzept ersetzt“, sagt Rafael Sürgers. Tageslicht fällt durch Glasfronten und hilft, alle kundenrelevanten Bereiche optisch ansprechend zu gestalten. Hier und in den Büros haben

neue Möbel Einzug gehalten. Bis sie an ihrem Platz standen, musste der Geschäftsbetrieb vier Monate lang beengt weiterlaufen.

Die Kunden bekamen davon dank sorgfältiger Planung durch die GIA Gesellschaft für Industrie- und Anlagenbau aus Wolfenbüttel, deren Vorgänger-

firma 1984 das bestehende Gebäude erstellt hatte, wenig mit. „Trotzdem gilt mein Dank den Kunden für ihr Verständnis, wenn mal nicht alles lief wie gewohnt. Und meine Mitarbeiter haben ein Riesenlob verdient. Verwaltung und Verkauf mussten während der Bauphase zweimal umziehen.“ Sürgers

grinst. „Zwischenzeitlich musste mein Vater ganz auf ein Büro verzichten. Ich kenne inzwischen jeden Aktendeckel persönlich.“

Jetzt wartet das Sürgers-Team auf seine Gäste am Wochenende frei nach dem Motto: „Wir eröffnen neue Perspektiven. Herzlich willkommen.“



Kundenfreundlicher Empfang: hell und licht.